

# DEKALOG HEUTE

## DAS ZEHNTE GEBOT

DU SOLLST NICHT BEGEHREN DEINES NÄCHSTEN WEIB, KNECHT, MAGD, VIEH NOCH ALLES, WAS SEIN IST.

WIR SOLLEN GOTT FÜRCHTEN UND LIEBEN, DASS WIR UNSERM NÄCHSTEN NICHT SEINE FRAU, GEHILFEN ODER VIEH AUSSPANNEN, ABWERBEN ODER ABSPENSTIG MACHEN, SONDERN DIESELBEN ANHALTEN, DASS SIE BLEIBEN UND TUN, WAS SIE SCHULDIG SIND.

*Martin Luthers Erklärung zum Zehnten Gebot im Kleinen Katechismus*

Du sollst nicht begehren! – Aber wie? Können wir überhaupt *nicht* begehren? – Für Martin Luther gehört das Begehren zur Grundbeschaffenheit der menschlichen Natur: Wir können nicht *nicht* begehren, weil seit dem Sündenfall alle menschlichen Regungen begehrlieh sind!

Wie also umgehen mit dem Zehnten Gebot, wenn nicht zu vermeiden ist, was wir vermeiden sollen? – Martin Luther empfiehlt einen Umweg: »Wir sollen Gott fürchten und lieben...« – Denn wer Gott liebt, der wird nicht mehr nach dem Hab und Gut seines Nachbarn schießen, weil er das Gute *für* den Anderen begehrt.

In diesem Sinne weist Martin Luther über die Zehn Gebote hinaus, indem er auf Jesus von Nazareth verweist, der im Liebesgebot alle Gebote vereint sieht: Alle Gebote müssen sich an der Liebe bewähren und im Geist der Liebe können neue Gebote entstehen.

Freilich: Auch die Liebe lässt sich so wenig gebieten wie sich das Begehren verbieten lässt. Aber wenn sie geschieht, dann führt sie über die Unvermeidlichkeit des Begehrens hinaus und erfüllt zugleich das erste Gebot und das Glaubensbekenntnis Israels: »Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.«

## KALENDARIUM

DO, 28. SEPTEMBER 2017  
> **LOST WORDS, 18 UHR**

FR, 13. OKTOBER 2017  
> **ÖKUMENISCHE VESPER, 18 UHR**  
> **FILMPREISVERLEIHUNG, 20 UHR**

MI, 18. OKTOBER 2017  
> **LESUNG, 19 UHR**

DO, 26. OKTOBER 2017  
> **NEUE MUSIK, 19 UHR**

BIS SA, 28. OKTOBER 2017  
> **AUSSTELLUNG**



Guardini Stiftung

**Guardini Stiftung e. V.**  
Askanischer Platz 4  
10963 Berlin  
Tel +49 30 217358-0  
info@guardini.de  
www.guardini.de

Weitere Informationen:  
[www.dekalog-heute.de](http://www.dekalog-heute.de)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



Stiftung St. Matthäus

**Stiftung St. Matthäus**  
Kulturstiftung der EKBO  
Auguststraße 80  
10117 Berlin  
Tel +49 30 28395-283  
info@stiftung-stmatthaeus.de  
www.stiftung-stmatthaeus.de

Abb.: bpk / RMN - Grand Palais / Agence Bulloz | Grafik Design: Anja Matzker

# DEKALOG

EIN PROJEKT DER GUARDINI STIFTUNG UND DER STIFTUNG ST. MATTHÄUS ANLÄSSLICH DES REFORMATIONSJUBILÄUMS 2017

Über fünf Jahre hinweg haben Künstlerinnen und Künstler – inspiriert durch Krzysztof Kieślowskis zehnteilige Verfilmung »Dekalog« aus dem Jahr 1989 – den Sinngehalt der Lutherschen Ausdeutung des Dekalogs für die heutige Zeit erkundet. Entstanden sind vieldimensionale Bezugsräume zwischen Musik, Film, Literatur und Bildender Kunst, die ihrerseits zu weiteren Bezugnahmen einladen.

Zum Abschluss des DEKALOG-Projektes nimmt die in Berlin lebende japanische Künstlerin Chiharu Shiota die Dynamiken der hier eröffneten Assoziationsräume auf und verwandelt das Innere der Nikolaikirche in einen ganz neuen Denkraum. Im Mittelschiff der Kirche zeigt Chiharu Shiota ihre eigens für diesen Ort entstandene Arbeit LOST WORDS: Ein dichtes Geflecht aus schwarzen Fäden, in die Bibelseiten verschiedenster Sprachen eingewoben sind, steht als ein Sinnbild der globalen Verflochtenheit der Reformation und der biblischen Botschaft.

»LOST WORDS« ist als Teil des DEKALOG-Projekts in Kooperation mit der Stiftung Stadtmuseum Berlin entstanden.

**DONNERSTAG, 28. SEPTEMBER 2017**

**AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG UM 18 UHR**  
NIKOLAIKIRCHE | STADTMUSEUM BERLIN  
Nikolaikirchplatz | 10178 Berlin

**FREITAG, 13. OKTOBER 2017**

**ÖKUMENISCHE VESPER UM 18 UHR**  
ST. MATTHÄUS-KIRCHE AM KULTURFORUM  
Matthäikirchplatz | 10785 Berlin

LITURGEN **Prof. Dr. Martin Hein**, Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck  
**Dr. Friedhelm Hofmann**, Bischof von Würzburg

MUSIK **Charlotte Seither**, »OCULI«, Vier Stücke zum Zehnten Gebot für Frauenchor

**FILMPREISVERLEIHUNG UM 20 UHR**  
MARTIN-GROPIUS-BAU | KINOSAAL  
Niederkirchnerstraße 7 | 10963 Berlin

# KUNST

Die Gebote »Du sollst nicht begehren...« eröffnen den weitesten aller mit dem Dekalog verbundenen Assoziationsräume. Begehren, Begierde, Gier sind Geschwister und die Gier ist die Triebkraft der gesellschaftlichen Entwicklungen im gegenwärtigen postdemokratischen Finanzkapitalismus. Doch will die aktuelle Ausstellung, wie ihre Vorgängerinnen auch, keine Binsenweisheiten illustrieren, sie nähert sich dem Thema auf Neben- oder auch auf Abwegen. So sind z. B. Mauern und Zäune zur Begehrensabwehr wieder stark gefragt und der »Geist des amerikanischen Zeitalters«, den eine Plastik von Fritz Cremer aus dem Jahr 1950 beschwor, zeigt sein gänzlich unbegehrtes Gesicht. Eine Entdeckung ist die Folge von zehn expressiv-konstruktiven Radierungen zum Dekalog von der zu Unrecht weithin vergessenen Berliner Künstlerin Else Hertzner (1884 – 1978).

**BIS 28. OKTOBER 2017**

## DEKALOG – ASSOZIATIONSRAUM IX – X

Ein Ausstellungsprojekt von Eugen Blume, Matthias Flügge, Frizzi Krella und Mark Lammert

Kostenlose Führungen auf Anfrage  
Ausstellungsdauer: 10. Mai – 28. Oktober 2017  
Öffnungszeiten: Di bis Fr 12 – 18 Uhr | Sa 14 – 18 Uhr

Guardini Galerie  
Askanischer Platz 4 | 10963 Berlin

# FILMPREIS

Verfilmungen der Zehn Gebote zählen zu den Klassikern der Kinogeschichte – der Dekalog lieferte zu allen Zeiten dem Film verlässliche Plots, die ihren Weg zum Publikum fanden. Doch mehr noch als auf die grandiosen Dioramen mit ihren Allegorien der Sünde und der Leidenschaft, des Zorns und der Gnade, lohnt der Blick auf kleine Werke und Low-Budget-Produktionen. Auf sie ist der DEKALOG-FILMPREIS ausgerichtet. Prämiert werden Arbeiten, die sich direkt oder indirekt auf die Zehn Gebote beziehen. Der Wettbewerb regt eine Auseinandersetzung junger Regisseure\*innen an und stellt die Frage nach dem Stellenwert, den die mit dem Dekalog grundierten ethischen Orientierungen in unserer heutigen Gesellschaft haben. Über die Preisvergabe entscheidet eine unabhängige, interdisziplinäre Jury.

**13. OKTOBER 2017 UM 20 UHR**

## FILMPREISVERLEIHUNG

**»WIE GEHT ES, DASS JEMAND SO WIRD?  
DASS ER UM JEDEN PREIS DINGE BESITZEN  
WILL?«**

(aus Krzysztof Kieślowskis »Dekalog 10«)

LAUDATIO  
Corinna Kirchhoff, Juryvorsitzende

Martin-Gropius-Bau | Kinosaal  
Niederkirchnerstraße 7 | 10963 Berlin

# LITERATUR

Das Zehnte Gebot scheint die Abgrenzung besonders leicht zu machen. Es bekräftigt patriarchalische Besitzansprüche gegenüber Frauen und Untergebenen, spricht sich für das Privateigentum aus und läuft in der kategorischen Wendung gegen das Begehren, die es mit dem Neunten Gebot teilt, dem großen Lustgebot deutlich zuwider. Aber bietet es nicht doch Ansatzpunkte, die sich freundlicher bewerten lassen? Wäre der Schutz der persönlichen Sphäre, zumal des geistigen Urheberrechts, nicht gerade in Zeiten digitaler Übergriffigkeit ein hohes Gut? Eine Dichterin und ein Dichter haben mit literarischen Texten auf dieses Gebot reagiert. Im Rahmen des DEKALOG-Projekts suchen zeitgenössische Autoren neue Zugänge zu den Zehn Geboten. Ihre literarischen Interpretationen sind im Mai 2017 im Herder Verlag erschienen.

**18. OKTOBER 2017 UM 19 UHR**

## NEUE TEXTE ZUM ZEHNTEN GEBOT

**»GIEBT ES AUF ERDEN EIN MAAß?  
ES GIEBT KEINES.«**  
(Hölderlin)

ES LESEN  
Kerstin Hensel und Ulf Stolterfoht

MODERATION  
Dr. Norbert Hummelt

Guardini Galerie  
Askanischer Platz 4 | 10963 Berlin

# MUSIK

Ein musikalisches »Nachdenken« über die Gebote – kann es das geben? Widerspricht nicht der Wortgehalt, die Macht des Wortes, gerade im Gestus der Weisung, jeglicher Interpretation durch Klang und Gesang? Und doch ist die Musik geeignet, den unermesslichen Abstand zwischen Ruf und dessen (Ein)Vernahme zu thematisieren und damit auch die tiefe Zerrissenheit des Menschen zum Ausdruck zu bringen, der zwischen Gut und Böse zu unterscheiden hat, aber häufig nicht zu unterscheiden weiß. Die DEKALOG-Auftragskompositionen fordern zum Nachdenken auf. Sie machen, wie aktuell zum Zehnten Gebot, empfänglich zur Wahrnehmung des göttlichen Wortes, begleiten uns, ohne bloße Begleitung zu sein.

**26. OKTOBER 2017 UM 19 UHR**

## NEUE MUSIK

**Charlotte Seither**  
**»OCULI«**  
Vier Stücke zum Zehnten Gebot für Frauenchor  
Berliner Frauen-Vokalensemble  
Leitung und Orgel: Lothar Knappe

TEXTE VON  
Kerstin Hensel und Ulf Stolterfoht

GELESEN VON  
Tabitha Frehner

St. Matthäus-Kirche  
Matthäikirchplatz | 10785 Berlin